miteinander

02.19

Zeitschrift der katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus und St. Marien

St. Nikolaus-Jügesheim St. Marien-Dudenhofen

Impressum

Herausgeber:	Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen
v.i.S.d.P.:	Martina von Wirth, Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim
Redaktion:	Inge Erbacher, Martin Jendrysik, Andrea Köneke, Heiko Mark, Constantin Roßkopf, Klaus Wiederspahn, Martina v. Wirth
Druck:	Druckerei Kümmel, Hainburg
Layout/Satz:	Thomas Wex, www.wexdtp.de
Auflage:	3.800
Anzeigen:	Heiko Mark

Wir freuen uns über Lob, Anregungen, Kommentare oder Kritik, gerne per E-Mail an miteinander@st-nikolaus-rodgau.de. Bezugsmöglichkeiten: „miteinander“ wird an alle Haushalte in Jügesheim und Dudenhofen ausgetragen, in denen mindestens ein katholisches Haushaltsmitglied wohnt. Bitte geben Sie diese Zeitschrift an Ihre Familienangehörigen, die im gleichen Haus wohnen, weiter. Weiterhin liegt die Zeitschrift an den Schriftenständen der beiden Pfarrkirchen aus. Sollte sie dort vergriffen sein, wenden Sie sich bitte an die Redaktion, E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de. Außerdem ist „miteinander“ im Internet einsehbar unter www.st-nikolaus-rodgau.de.

Leben ist Veränderung

Das Leben stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen, die man nur meistern kann, wenn man bereit ist, aus der Vergangenheit zu lernen und neue Wege in die Zukunft zu suchen. Lebendigkeit setzt die Bereitschaft zu Veränderung voraus. Dies gilt auch für die Pfarrgemeinde. An Pfingsten hat Bischof Kohlgraf den Pastoralen Weg für das Bistum Mainz eröffnet, der alle einlädt, Kirche neu zu denken. Eine besondere Verantwortung tragen hierbei die Pfarrgemeinderäte, die im November neu gewählt werden. Es braucht engagierte Frauen und Männer, die bereit sind, in einer sich verändernden Kirche Akzente zu setzen.

Wie groß die Veränderungen für unsere Pfarrgemeinde sein würden, war am Beginn der Redaktionsarbeiten für die vorliegende Ausgabe von miteinander nicht absehbar. Die Verabschiedung von Pfarrer Meissner in den Ruhestand und die Übernahme der Gemeindeleitung durch Pater John Peter kamen überraschend. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass auf diese Entwicklung nur ansatzweise eingegangen werden konnte. Die Terminvorgaben für die Pfarrgemeinderatswahlen ließen eine grundlegende

Pastoralreferentin
Andrea Köneke

denk mal 05
was uns bewegt 09
gemeinde aktiv 23
aus der kita 40
junge seite 44
mittendrin 46
buchtipp 48
ich mach' mit 49
vorschau 50
wir für Sie 58
wussten Sie schon? 61
gottesdienste 62

Veränderung der laufenden Redaktionsarbeiten nicht mehr zu. Auf Seite 9 finden Sie einen Brief von Pater John Peter an die Gemeinde, mit dem er sich und seinen Werdegang vorstellt. Eine angemessene Würdigung des langen Wirkens von Pfarrer Meissner ist hingegen mit einem einzelnen Artikel nicht möglich. Stattdessen ist eine Sonderausgabe von „miteinander" geplant, die sich ausschließlich Pfarrer Meissner und den zurückliegenden 46 Jahren widmen wird.

Veränderung ist ein Zeichen von Lebendigkeit. Gehen wir in diesem Sinne optimistisch und im Vertrauen auf Gott miteinander unseren Weg in die Zukunft.

Andrea Köneke, Pastoralreferentin

„**mit**einander" ins Haus

Sie wollen wissen, was in der Katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen, passiert? Sie wollen teilhaben am Geschehen in unseren Gruppen und informiert sein über Termine und Ankündigungen – wohnen allerdings nicht in Jügesheim oder Dudenhofen? Dann geben Sie uns Bescheid! Wir lassen Ihnen gerne jede aktuelle Ausgabe unserer Gemeindezeitschrift „**mit**einander" zukommen. Kostenlos und unverbindlich.

Ihr Ansprechpartner:

Constantin Roßkopf
Tel.: 06106/666721
E-Mail: miteinander@st-nikolaus-rodgau.de

Waldkapelle

Foto: Pfarrbriefservice

Im Vertrauen auf Gottes Zusage

Kirche auf dem Weg in die Zukunft

Es sind bewegte Zeiten für die katholische Kirche Deutschlands. Missbrauchsskandal und Mitgliederschwund stellen die Gemeinden vor Ort vor große Herausforderungen. Es wird immer deutlicher, dass es nicht weitergehen kann wie bisher. Offen ist jedoch die Frage, welche Wege aus der Krise herausführen können.

Zunächst einmal gilt es anzuerkennen, dass die Krise der katholischen Kirche in Deutschland real ist. Die Zahl der Gläubigen geht kontinuierlich zurück, Tendenz steigend. Die Hochrechnungen und Prognosen zeigen, dass bis spätestens 2040 ein Mitgliederverlust von bis zu 40 % wahrscheinlich ist. Die Entwicklung ist regional zeitverschoben, aber überall nachweisbar. Selbst un-

Wohin unser Weg führt, wissen wir noch nicht. Aber Brücken helfen, ihn zu finden.

sere lebendige Gemeinde in Jügesheim und Dudenhofen hat sich in den zurückliegenden 20 Jahren deutlich verkleinert, von knapp 8000 auf ca. 7000 Katholiken. Eine erste Auswirkung des Mitgliederschwundes ist der fehlende Nachwuchs für die pastoralen Berufe. Das bedeutet, dass die bisherigen Gemeindestrukturen nicht haltbar sind. Kirchliches Leben muss neu gedacht werden – auch im Bistum Mainz. Dieser Herausforderung will sich Bischof Kohlgraf gemeinsam mit allen Gläubigen des Bistums in einem Pastoralen Weg stellen.

Was bedeutet das? Es ist nicht zu vermeiden, dass Verwaltung und Organisation des kirchlichen Lebens in größeren Einheiten, den Pfarreien, zusammengefasst werden. Die Gemeinden vor Ort sollen erhalten bleiben, werden jedoch als Teile einer Pfarrei stärker miteinander kooperieren. Die Verantwortung für die Pastoral wird von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen verstärkt gemeinsam getragen.

Bis 2021 soll nun in den Dekanaten gemeinsam überlegt werden, wie das vor Ort umgesetzt werden kann. Die zentrale Frage dabei ist, wie wir heute und in Zukunft unser Christsein leben können und wollen, beziehungsweise, was die Menschen wirklich brauchen und wie wir den Menschen das, was sie brauchen, geben können Es ist eine wichtige Frage – und eine Frage, auf die es noch keine Antwort gibt. Es gilt, gemeinsam nach Antworten zu suchen, Neues zu erproben und zugleich zentrale Inhalte kirchlichen Lebens zu bewahren. Deshalb lädt Bischof Kohlgraf bewusst dazu ein, den Pastoralen Weg als geistlichen Prozess zu gestalten, d.h. nicht nur über Strukturfragen und Pfarreigrößen zu diskutieren, sondern sich auf die Mitte des Glaubens zu besinnen. Es gilt dem Beispiel Jesu zu folgen, der bei allem, was er getan hat, immer wieder die

Nähe des Vaters im Gebet gesucht hat. Jesus hat stets nach dem Willen Gottes gefragt.

Nur wer sich auf den Weg macht, erreicht auch den Gipfel.

Fotos: Pfarrbriefservice

Diese Ausrichtung auf Gott führt nicht in die Passivität, vermeidet aber, sich von Angst und Panik beherrschen zu lassen, in blinden Aktionismus zu verfallen oder sich krampfhaft um Besitzstandswahrung zu mühen. Es bedeutet vielmehr, aus dem Vertrauen heraus zu handeln, dass Gott den Weg für uns kennt, auch dort, wo wir noch keine Antwort auf drängende Fragen sehen. Es ist eine Haltung der Offenheit und der gläubigen Gewissheit, dass Gott den Weg mit seinem Volk geht, dass Gott für sein Volk der „Ich-bin-da" ist.

Dabei sind die einzelnen Gemeinden nicht auf sich alleine gestellt. Der Pastorale Weg nimmt die kirchliche Gemeinschaft neu in den Blick. Bischof Kohlgraf spricht davon, dem Zeugnis unseres Bistumspatrons, dem heiligen Martin von Tours, zu folgen und zu einer Kirche des Teilens zu werden. Teilen bedeutet nicht, dass etwas weggenommen wird. Teilen ist ein gegenseitiger Prozess von Geben und Nehmen. In erster Linie bedeutet es, Leben und Glauben zu teilen, voneinander und miteinander zu lernen, sich gegenseitig zu bereichern. Als Kirche sind alle Gemeinden gemeinsam auf dem Weg. Niemand muss es alleine schaffen. In einer Gemeinschaft trägt und stärkt man sich gegenseitig.

In den kommenden Jahren werden diese Fragen die Pfarrgemeinden beschäftigen. Jeder Einzelne ist eingeladen, sich mit seinen Gedanken und Ideen einzubringen. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei den Pfarrgemeinderäten zu, die gemeinsam mit

Manchmal ist der Weg nur ein schmaler Grat.

Foto: Andrea Köneke

den Hauptamtlichen die Pastoral in der Gemeinde gestalten und für die Zukunft des kirchlichen Lebens Verantwortung tragen. Es ist ein wichtiges Gremium, das das Leben unserer Gemeinde entscheidend prägt. Bitte unterstützen Sie den neuen Pfarrgemeinderat nach Kräften – indem Sie selbst kandidieren oder an der Wahl Anfang November teilnehmen. Es ist unser gemeinsamer Weg in die Zukunft.

Unsere Gemeinde wandelt sich – so wie Kirche insgesamt immer Kirche auf dem Weg ist. Die Veränderungen sind nicht unbedingt gewollt, jedoch unumgänglich. Das kann verunsichern, aber auch Kräfte wecken. Der Philosoph G. C. Lichtenberg (1742-1799) hat es so auf den Punkt gebracht: „Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber es muss anders werden, wenn es besser werden soll." So sind die anstehenden Veränderungen in der Pastoral nicht nur Herausforderung, sondern auch Chance:

· die Chance, aus dem „immer-weiter-so" herauszukommen und neue Wege zu wagen
· die Chance, den Reichtum unseres Glaubens neu zu entdecken
· die Chance, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen
· die Chance, eine zukunftsfähige Kirche zu gestalten

Wie wir das schaffen? Die Antwort weiß (noch) keiner von uns. Legen wir unsere Fragen und unsere Hoffnung in Gottes Hand, im Vertrauen auf seine Zusage, dass er den Weg kennt und mit uns geht.

Andrea Köneke

2015 empfing Pater John-Peter im Rahmen einer Privataudienz die Segenswünsche von Papst Franziskus für sein Amt als Regionaloberer der Gemeinschaft der Schönstatt-Patres in Indien

Mit Gottes Hilfe

Ein neuer Pfarrer für Sankt Nikolaus und Sankt Marien

Am 1. September hat Pater John-Peter Savarimuthu vom Institut der Schönstatt-Patres die Nachfolge von Pfarrer Meissner angetreten. Im Folgenden stellt er sich selbst vor.

Liebe Schwestern und Brüder,
Ich heiße Pater John-Peter. Am 24. April 1971 wurde ich als jüngstes Kind meiner Eltern in einem kleinen Bauerndorf, „Sanavoorani" im Bundesstaat „Tamil Nadu" (Süd-Indien), geboren. Ich habe zwei Schwestern und einen Bruder. Sie sind verheiratet und mit je drei Kindern gesegnet. Am 24. April 2000 ist mein Vater in die Ewigkeit gerufen worden. Meine Mutter lebt zurzeit bei meinem Bruder. Nach meinem Abitur fühlte ich mich von Gott berufen, bei der Gemeinschaft der Schönstatt-Patres in Indien Priester zu

Unser Selbstverständnis

Die Frohe Botschaft Jesu Christi ist Fundament unseres Glaubens. Als Gemeinde wollen wir in der Liturgie und in unserem Gemeindeleben den Schatz des Glaubens entdecken. Wir wollen die Freude, Christen zu sein, spüren und weitergeben. Dies leben wir in einem fairen und geschwisterlichen Miteinander aller. Jeder kann und darf mit seiner individuellen Lebensgeschichte bei uns Heimat finden. Diese grundsätzliche Offenheit nach innen und außen ist uns wichtig. Wir sind uns bewusst, dass wir dieses Ziel noch nicht erreicht haben – voller Freude über die Vielfalt unserer Gemeinde und den Reichtum unseres Glaubens bleiben wir weiter auf dem Weg …

werden und begann im Jahr 1989 mit meinem Philosophiestudium in der Stadt Madurai in Tamil Nadu. Im Anschluss studierte ich für ein Jahr Theologie in Bangalore.

Im Jahr 1996 kam ich nach Vallendar in Deutschland. Dort absolvierte ich zunächst mein Noviziat und vervollständigte dann das Theologiestudium, das ich mit Diplom und Lizentiat abschloss. Während des Studiums hatte ich zudem die Möglichkeit, über ein Jahr lang in Paraguay (Südamerika) mit der Schönstattjugend zu arbeiten. Dabei sammelte ich schöne und bleibende Erfahrungen.

Am 20. Mai 2004 empfing ich die Diakonenweihe in Schönstatt-Vallendar und absolvierte danach die Pastoralausbildung in der Diözese Mainz. Die Gemeinde Sankt Pankratius in Budenheim wurde meine Dienststelle als Diakon. Am 24. April 2005 wurde ich in meinem kleinen Heimatdorf zum Priester geweiht. Nach der Weihe kehrte ich als Kaplan zunächst nach Budenheim zurück und wechselte dann nach St. Josef, Neu-Isenburg, wo ich fast drei Jahre lang als Kaplan blieb.

Nach dem Pfarrexamen 2007 rief meine Gemeinschaft mich nach Indien zurück, um für die Schönstattbewegung im Bundesstaat Tamil Nadu zu arbeiten. Mit Gottes Hilfe konnte ich Vieles bewirken. Bereits nach einem Jahr kehrte ich ins Bistum Mainz zurück. Ich war zunächst als Pfarrvikar in Langen eingesetzt, dann in Bürstadt. Schließlich arbeitete ich in Worms als Klinikseelsorger.

Zu meiner großen Freude konnte ich am 1. September 2011 als Pfarrer die Leitung der Pfarrgruppe Saulheim/Gabsheim in Rheinhessen übernehmen. Die vielfältigen Aufgaben in der Pfarrseelsorge und Pfarradministration erfüllten mich mit Freude und Zufriedenheit. Meine Wahl zum Regionaloberen der Schönstatt-Patres in Indien beendete die Zeit in Saulheim. Es fiel mir schwer, den Dienst in der Pfarrgruppe abzubrechen und das Amt in der Gemeinschaft anzunehmen. Aber es waren drei segensreiche Jahre, die ich für meine Gemeinschaft in Indien tätig war. Nach meiner Amtszeit als Regionaloberer kam ich wieder in die Diözese Mainz zurück. Bischof Dr. Kohlgraf beauftragte mich zunächst, vorübergehend als Pfarrvikar in den kath. Gemeinden Lampertheim zu wirken. Seit dem 1. September 2019 bin ich nun hier bei Ihnen. Ich hoffe, dass wir gemeinsam eine segensreiche Zeit erleben dürfen und bitte Sie um Ihr Gebet für meinen Dienst als Ihr Pfarrer.

Ihr Pater John-Peter

Wir warten darauf, dass es losgeht. Foto: Peter Weidemann Pfarrbriefservice

Kirche gemeinsam gestalten

Pfarrgemeinderatswahl 2019

Am 9. und 10. November werden im Bistum Mainz neue Pfarrgemeinderäte für die nächsten 4 Jahre gewählt. „Kirche gemeinsam gestalten" beschreibt die Aufgabe des neuen Pfarrgemeinderates. Auch in unserer Pfarrgemeinde finden die Wahlen statt.

Die Pfarrgemeinderatsmitglieder haben viele Möglichkeiten, das Leben in unserer Pfarrei mitzugestalten. Sie entscheiden mit, wie sich die Gemeinde weiterentwickeln soll. Zu den Aufgaben des Pfarrgemeinderates gehören unter anderem, der Kirche in unserer Stadt ein Gesicht zu geben, die Anliegen der Gläubigen anzuhören, das gemeindliche Leben zu organisieren. Die Hauptaufgabe für die nächsten Jahre wird sein, für die Zukunft unseres kirchlichen Lebens im Pastoralen Weg Verantwortung zu übernehmen.

Es werden direkt 10 Pfarrgemeinderatsmitglieder gewählt. Außerdem können bis zu 3 Kandidaten nachnominiert werden. Die Kandidaten als Jugendvertreter werden eigens gekennzeichnet, gelten aber als reguläre Kandidaten.

Wir bitten um rege Teilnahme an der Wahl, um eine aktive Pfarrgemeinde widerzuspiegeln.

Klaus Wiederspahn

In Jügesheim wird im Haus der Begegnung gewählt, in Dudenhofen im Martin-Luther-King-Haus. Die Wahllokale sind in Jügesheim am Samstag, dem 09. November von 17 – 20 Uhr und am Sonntag, dem 10. November von 8 – 19 Uhr und in Dudenhofen am Sonntag von 9 – 18 Uhr geöffnet.

Die Kandidaten

16 Frauen und Männer aus unserer Pfarrgemeinde möchten sich künftig aktiv im neuen Pfarrgemeinderat engagieren. Wir stellen sie Ihnen in alphabetischer Reihenfolge vor.

Name: Dr. Thomas Buhleier
Alter: 55
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Wohnort: Jügesheim
Beruf: Oberarzt (Strahlenklinik)

Ich möchte mich engagieren, weil …
diese Gemeinde, nachdem ich vor über 20 Jahren nach Jügesheim gezogen bin, zu meiner Heimat geworden ist, mit der ich mich tief verbunden fühle. Daher möchte ich mit meinem Engagement das Gefühl der Gemeinsamkeit pflegen und weitergeben.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Mit meiner Familie bin ich häufig zu Fuß oder mit dem Fahrrad in Rodgau unterwegs. Außerdem lese ich gerne Bücher zu naturwissenschaftlichen Themen und verbringe einen Teil meiner Freizeit in meiner kleinen Hobbywerkstatt oder in unserem Garten.

Name: Dr. Guido Decker
Alter: 55
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Wohnort: Dudenhofen
Beruf: Physiker

Ich möchte mich engagieren, weil …
ich an dem neuen „Pastoralen Weg" mitgestalten möchte.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Wandern, Fahrrad- und Motorrad fahren, Kolping

Name: Leon Fischer
Alter: 22
Familienstand: ledig
Wohnort: Jügesheim
Beruf: Auszubildender zum Verwaltungsfachangestellten

Ich möchte mich engagieren, weil …
ich die Kirche auf ihren neuen Wegen in der Zukunft begleiten und mich aktiv in den Prozess der Gestaltung der neuen Pfarrei mit einbringen möchte.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Ich leite seit 2016 als Oberministrant die Messdiener unserer Pfarrgemeinde St. Nikolaus und bin in der Fastnachtsabteilung des JSK Rodgau aktiv. Bereits in der vergangenen Amtszeit war ich als Jugendvertreter Mitglied im PGR.

Name: Yvonne Hartelt
Alter: 51
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: Jügesheim
Beruf: Büchereifachkraft

Ich möchte mich engagieren, weil …
ich so auf ehrenamtlicher Basis das Gemeindeleben aktiv mitgestalten und einen Teil dazu beitragen kann, dass Kirche lebendig bleibt. Die kommenden Jahre werden für die Pfarreien im Dekanat eine Herausforderung: weniger Priester, weniger Gläubige, Zusammenlegung von Pfarreien. Durch den „Pastoralen Weg" und die Mitarbeit im PGR haben wir die Chance, aktiv und verantwortungsvoll an der Zukunft mitzuwirken und die kommenden Herausforderungen anzupacken.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Ich fotografiere und filme sehr gerne. Ansonsten lese ich gerne spannende Bücher und schlage in einer Musikgruppe die Trommel.

Name: Michael Hörter
Alter: 39
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder im Alter von 8, 6 und 3
Wohnort: Jügesheim
Beruf: Kursleiter in Integrationskursen, Vater und Hausmann

Ich möchte mich engagieren, weil …
mir meine Gemeinde-Mitarbeit in der Firmvorbereitung, im Sternsingerteam und im Kleinkindergottesdienst viel Freude macht und mich die Aufgabe reizt, die Entwicklungen in unseren Pfarreien (auch hinsichtlich des Pastoralen Weges) mitzugestalten. Einbringen möchte ich dabei meine Perspektiven als Familienvater kleiner Kinder und als Zugezogener, der schon in verschiedenen Gemeinden aktiv war.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Fahrrad fahren, mit meinen Kindern spielen.

Name: Dagmar Hönig
Alter: 52
Familienstand: verwitwet
Wohnort: Dudenhofen
Beruf: Abteilungsleiterin (kfm. Angestellte)

Ich möchte mich engagieren, weil …
ich im vergangenen Vierteljahr als Katechetin gemerkt habe, wie schön es ist, in der Gemeinde eine Tätigkeit auszuführen. Es gibt zu wenige, die sich engagieren und ich würde gern den Pfarrgemeinderat in Dudenhofen unterstützen.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Da bin ich hauptsächlich mit meinem Sohn beschäftigt. Wir fahren Fahrrad oder sind beim Fußball. Wir spielen gerne Gesellschaftsspiele oder Karten zusammen,- gehen spazieren oder schwimmen. Alles, was so ein Junge mit zehn Jahren gerne macht, da muss ich als „Alleinerziehende" mitziehen, was ich natürlich gerne mache. Und wenn ich mal etwas für mich ganz alleine machen kann, dann lese ich gerne oder gehe sehr gerne auf Konzerte.

Name: Martin Hösler
Alter: 48
Familienstand: verheiratet
Wohnort: Jügesheim
Beruf: Berater

Ich möchte mich engagieren, weil …
ich meinen Glauben in einer lebendigen Gemeinde leben und mich mit meinen Fähigkeiten einbringen möchte. Die Gemeinde ist im Umbruch und wächst mit neuen Gemeindemitgliedern aus den neuen Wohngebieten und Zuzug, die wir in die Gemeinde einbinden können.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
U.a. bin ich Lektor und Kommunionhelfer, singe im Projektchor und im Chor D'accord, und helfe bei Bedarf als Organist.

Name: Martin Jendrysik
Alter: 62
Familienstand: verheiratet
Wohnort: Dudenhofen
Beruf: Pensionär

Ich möchte mich engagieren, weil …
ich es notwendig und selbstverständlich finde. Außerdem hilft das Ehrenamt, eine Gemeinschaft mitzugestalten. Zudem ist die Mitarbeit in der Pfarrgemeinde sehr wichtig, gerade unter dem Aspekt der Neuerungen im Rahmen des Pastoralen Weges.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
In meiner Freizeit stehen die Familie und Freunde im Mittelpunkt. Darüber hinaus bearbeite ich sehr gerne meine Urlaubsfilme und -bilder.

Name: Heiko Mark
Alter: 59
Familienstand: verheiratet
Wohnort: Jügesheim
Beruf: Geschäftsführer eines Integrations-Betriebes

Ich möchte mich engagieren, weil …
mich der Pastorale Weg, die Veränderung in der Pfarrei und die daraus resultierenden Aufgaben interessieren. Weiterhin möchte ich mich wie in den Jahren davor in den Arbeitsbereichen Miteinander, Haus der Begegnung, Sternsingeraktion und für alles, was sonst noch im Gemeindealltag anfällt, engagieren.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Ich lese sehr gerne historische Romane und Geschichtsbücher. Koche gerne gemeinsam mit meiner Frau für unsere Freunde, und dann schlemmen wir gemeinsam in gemütlicher Runde mit guten Getränken und schönen Gesprächen (leider viel zu selten). Ehrenamtliche Tätigkeiten, wo immer jemand gebraucht wird.

Name: Zeljko Matekovic
Alter: 65
Familienstand: verheiratet
Wohnort: Dudenhofen
Beruf: Rentner

Ich möchte mich engagieren, weil …
die ehrenamtliche Mitarbeit in heutiger Zeit wichtiger denn je ist.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Meine Enkel betreuen, Fahrradfahren mit meiner Frau, Motorrad fahren

Name: Nicole Mück
Alter: 40
Familienstand: verheiratet, zwei Kinder
Wohnort: Dudenhofen
Beruf: Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte

Ich möchte mich engagieren, weil …
ich als Christ meinen Teil zum Gelingen eines aktiven Gemeindelebens in unserer Pfarrei beitragen kann. Ich möchte daher gerne meine Fähigkeiten und Begabungen in den Pfarrgemeinderat einbringen.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Ich treffe mich gerne mit Freundinnen, gehe Laufen, verbringe viel Zeit mit meiner Familie oder lese ein gutes Buch.

Name: Franziska Petersohn
Alter: 41
Familienstand: Patchworkfamily
Wohnort: Weiskirchen
Beruf: Personalsachbearbeiterin

Ich möchte mich engagieren, weil …
ich die Entwicklung in der katholischen Kirche, speziell in unserer Gemeinde, mitgestalten möchte. Die Begeisterung, Kirche aktiv zu erleben, habe ich durch die Firmvorbereitung miterleben dürfen, und dies möchte ich gern auf die gesamte Gemeindearbeit ausbauen.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Meine Familie und meine Kinder umsorgen und ab und zu laufen durch den Wald.

Name: Constantin Roßkopf
Alter: 47
Familienstand: verheiratet, zwei Kinder
Wohnort: Jügesheim
Beruf: Maschinenbau-Ingenieur

Ich möchte mich engagieren, weil …
ich aus den bisherigen Tätigkeiten im Pfarrgemeinderat weiß, wie wichtig und interessant diese ehrenamtliche Mitarbeit für unsere Kirchengemeinde ist. Gerade die anstehenden Weiterentwicklungen in unserem Bistum und unserer Gemeinde bieten viele Möglichkeiten, sich einzubringen und die Neuerungen mitzugestalten.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Neben Unternehmungen mit der Familie mag ich die freie Natur. Als Ausgleich zum Alltag gehe ich gerne auf die Jagd und bin viel mit dem Rad unterwegs.

Name: Simon Weiß
Alter: 21
Familienstand: ledig
Wohnort: Dudenhofen
Beruf: Werkstudent Elektro- und Informationstechnik

Ich möchte mich engagieren, weil …
der Pastorale Weg des Bistums Mainz zukunftsweisend sein wird und mir unsere liberale und offene Haltung in der Gemeinde auch für die Zukunft wichtig ist. Außerdem sollte meiner Meinung nach auch ein Jugendvertreter aus Dudenhofen dabei sein.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Ich spiele Fußball und bin bei den Messdienern aktiv.

Name: Bettina Wiesch
Alter: 50
Familienstand: verheiratet
Wohnort: Jügesheim
Beruf: Dipl.-Betriebswirtin / z.Zt. Ausbilderin in Erste-Hilfe

Ich möchte mich engagieren, weil …
ich helfen möchte, die Gemeinschaft und Vielfältigkeit unserer Gemeinde für uns alle lebendig zu gestalten.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Im Tennisverein engagieren, Lesen, in der Pfarrgemeinde aktiv sein

Sattler Elektrotechnik®

MEISTERBETRIEB

Justus-von-Liebig-Str. 9
63110 Rodgau
Tel.: 06106 - 64 46 42
Fax: 06106 - 64 45 95
info@sattler-elektrotechnik.de
www.sattler-elektrotechnik.de

Beratung • Planung • Verkauf

- Sat-Anlagen
- Telefonanlagen
- Netzwerktechnik
- Elektroinstallation

24h - Service
0177 - 2 49 38 64

Qualifizierter Innungsfachbetrieb

Name: Therese Wilhelm
Alter: 23
Familienstand: ledig
Wohnort: Weiskirchen
Beruf: Förderschullehrerin

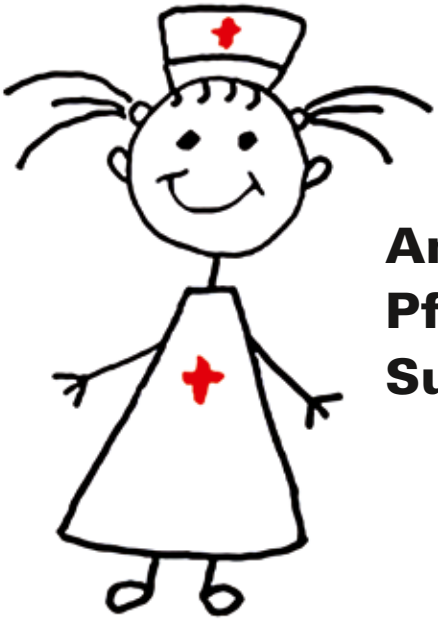
Ich möchte mich engagieren, weil …
ich in unserer Gemeinde etwas bewegen und die Gemeindemitglieder bei den bevorstehenden Veränderungen unterstützen möchte.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
Fastnacht, Messdiener, Tanzen, Lesen

Name: Martina von Wirth
Alter: 52
Familienstand: verheiratet
Wohnort: Hainhausen
Beruf: Köchin

Ich möchte mich engagieren, weil …
ich die anstehenden Veränderungen im Dekanat aktiv mitgestalten und meine ehrenamtliche Tätigkeit im PGR der letzten Jahre gerne fortführen möchte.

Und das mache ich in meiner Freizeit:
In meiner Freizeit wandere ich gerne mit meiner Familie und mit Freunden. Ebenso bin ich gerne mit dem Fahrrad auch über mehrere Tage hinweg unterwegs.



Ambulantes Pflegeteam Susanne Benz GmbH

MDK-Qualitätsprüfung

Wir sind, wie in den letzten Jahren auch, im Jahr 2017 bei der MDK-Qualitätsprüfung mit der Bestnote 1,0 getestet worden.

- **Ambulante Leistungen (1,0 sehr gut)**
- **Ärztliche verordnete pflegerische Leistungen (1,0 sehr gut)**
- **Dienstleistung und Organisation (1,0 sehr gut)**
- **Befragung der pflegebedürftigen Menschen (1,0 sehr gut)**
- **Bestes Gesamtergebnis (1,0 sehr gut)**

06106-267 16 66

24 Stunden für Sie erreichbar & im Einsatz!

Mühlstraße 70a ✚ 63110 Rodgau

Wenn alle zusammenarbeiten, entsteht ein kleines Kunstwerk

Foto: Leon Fischer

Jesus als Alpha und Omega

Eine Osterkerze bastelt sich nicht von alleine

Auf jeder Osterkerze steht das Kreuz, die Jahreszahl und das Alpha und Omega. Dass dies alles bei der Vorbereitung für Ostern bedacht wird, dafür fangen die Messdiener schon kurz nach den Weihnachtsgottesdiensten an und setzen die Ausschmückung der Osterkerze auf die Tagesordnung für die Gruppenleiterrunde.

Neben der Nachtanbetung, den Proben zu den Ostergottesdiensten und den Gottesdiensten selbst, denken die Ministranten der Pfarrgemeinde Jügesheim an ein wichtiges Symbol für die Osternacht und organisieren die Ausschmückung der Osterkerze. In diesem Jahr wurde sie von Pfarrerin Bayer aus der evangelischen Emmaus-Gemeinde zu Beginn der Osternachtsfeier gesegnet und anschließend von Pfarrer Kotschner in die dunkle Kirche getragen, damit sie neben dem Altar stehen konnte.

Die fertige Kerze 2019

Foto: Susanne Mahr

Doch bevor es soweit ist, steckt einiges an Arbeit darin. Anfang März haben die Gruppenleiter sich zusammengesetzt und überlegt, welches Motiv die Kerze haben könnte. Alpha und Omega muss auf die Kerze drauf. Das Jahr natürlich auch. Kommt ein großes oder ein kleines Kreuz drauf? Kann man mit dem diesjährigen Motto der Kommunionkinder etwas gestalten?

Die Gruppenleiter haben ein bisschen gesucht und überlegt und schließlich das Motiv für 2019 gefunden. Jetzt geht es an die Feinarbeit. Wachs wird bestellt und eine Gruppenleiterin zeichnet eine Vorlage. Eine Handbreit muss oben frei sein und 15 cm Platz wird unten benötigt.

Eine Woche vor Ostern war es dann soweit. Die Gruppenleiter haben sich zusammengesetzt und gebastelt. Es ist zwar einiges an Arbeit, aber wenn die Osterkerze in der Osternacht im Altarraum steht und in ihrer vollen Kraft leuchtet, wissen die Messdiener: die Arbeit hat sich gelohnt. Die Gruppenleiter freuen sich schon auf das nächste Osterfest und das Basteln der Osterkerze!

Leon Fischer

Eine Nacht für Gebete

Dudenhöfer und Giesemer Minis wachen gemeinsam

In der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag trafen sich wieder die Dudenhöfer und Giesemer Ministranten zur alljährlichen Nachtanbetung in der Kirche St. Nikolaus. Singen, Beten und Meditieren begeisterten alle, die dabei waren, sich mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen und auf Ostern einzustimmen.

Der geschmückte Nikolausaltar mit den Gedanken der Teilnehmer. Foto: Leon Fischer

Die Ministranten begannen die Nacht mit den Abendmahlmessen in Jügesheim und Dudenhofen und stärkten sich anschließend im Haus der Begegnung am fleischlosen Buffett, für das jeder eine Kleinigkeit mitgebracht hatte. Um halb zwölf gingen alle rüber in die Kirche und hielten die erste Schicht gemeinsam ab. Die Gruppenleiter hatten eine Meditation vorbereitet, die die Traurigkeit und Verlassenheit Jesu am Ölberg thematisierte. Mit dem Lied „Skyfall" als leitendem Motiv wurden die eigenen Erfahrungen mit dem Evangelium in Verbindung gebracht. Nach der Einführung setzten sich die Kleingruppen an vier Stationen in der Kirche damit auseinander, wann sie schon einmal gescheitert seien, was es ihnen schwer mache, zu glauben, wem sie vertrauen könnten und was helfe zu glauben.

Im Anschluss wachten die Minis in Kleingruppen für jeweils eine Stunde am Allerheilgsten. Dabei wurden viele Lieder gesungen und das Thema „Fasten" besprochen. In der gemeinsamen Frühschicht, zu der auch Pastoralreferentin Andrea Köneke und Pastoralassistent Christoph Flößer stießen, blickten sie auf die Nacht und ihre Gedanken zu den Fragen in der Spätschicht zurück. Andrea Köneke segnete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankte ihnen für ihren Einsatz.

Ann-Kathrin Wiesch

An Ostern wird es bunt

Wer kümmert sich jedes Jahr um die Ostereier nach dem Gottesdienst?

Der Monikagruppe ist es zu einem schönen Brauch geworden, die bunten Eier zur Ausgabe am Ostersamstag (Osternacht) zu organisieren.

Nach der Segnung der Eier werden sie im Anschluss an den Schlusssegen für die Gemeinde an alle Teilnehmer des Gottesdienstes beim Verlassen der Kirche ausgeteilt. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates wünschen dabei ein frohes Osterfest.

Auch für die Kinder am Ostersonntag sind immer noch genügend Ostereier vorrätig.

Anette Massoth

Mit farbenfrohen Eiern ein gesegnetes Osterfest.

Foto: Anette Massoth

Träumen und Genießen

In Dudenhofen ist für jeden etwas dabei

Der Frauentreff St. Marien Dudenhofen gestaltete auch im Jahr 2019 eine Reihe von Aktivitäten, die den Teilnehmerinnen Meditation, Bewegung, Besinnliches und auch genug für das leibliche Wohl boten.

Etwas ganz Besonderes war der Abend mit Frau Köneke. Neben ihren, wie immer sehr einfühlsamen Texten zur Meditation, wurde diesmal auch getanzt und die „Traumgärten" gestaltet. Im Mai ging es dann zum Fatima-Gottesdienst auf die Liebfrauenheide, ein ebenfalls beeindruckendes Erlebnis. Schon fast eine Tradition ist die sommerliche Fahrradtour durch Rodgau mit anschließendem Besuch eines Eiscafes. Und nicht zu vergessen ist der Ausflug zur Käsmühle in Offenbach mit einer kleinen Wanderung von und zur S-Bahn. Nach der Sommerpause gab es wieder bei einem leckeren Zwiebelkuchen und erfrischendem Federweißen viel zu erzählen.

Der Frauentreff St. Marien trifft sich in der Regel immer am 1. Montag im Monat im Maluki und freut sich natürlich über neue Gesichter.

Christine Gondermann

Der Fatima-Gottesdienst auf der Liebfrauenheide hinterließ bleibende Eindrücke.

links: So sehen Traumgärten aus, gestaltet von dem Frauentreff Dudenhofen.

Fotos: Christine Gondermann

KULT verbindet Schulen

Marienschule Offenbach und Mosaikschule Frankfurt im KULT-Fieber

KULT konnte dieses Jahr einen lang gehegten Plan, eine KULT-Woche an Schulen durchzuführen, in die Tat umsetzen. So wurde ein Kontakt zur Mosaikschule in Frankfurt hergestellt und die gemeinsame Woche noch vor den Sommerferien 2019 gestartet. Hier der Erlebnisbericht.

Allen Beteiligten ist die Freude dieser Woche anzusehen.

10 Schülerinnen der Marienschule aus der 7. Jahrgangsstufe und 10 Schüler und Schülerinnen der Mosaikschule wurden für das Projekt ausgewählt. Wir kannten weder die Mädchen ohne Behinderung der Marienschule noch die Jugendlichen mit Behinderung der Mosaikschule. Sicherheit gaben uns die externen Künstler, mit denen wir schon mehrere Projekte zusammen bestritten hatten.

Rico Montero von Heartbeat Edutanement, einer Organisation, die pädagogisch und konzeptionell entwickelte Kunst- und Musikprojekte für Kinder- und Jugendgruppen anbietet, um durch Kreativität Inklusion, Integration und Demokratieverständnis zu fördern, zog alle in seinen Bann, und vorhandene Berührungsängste bzw. das Herantasten an andere Jugendliche ging mit ziemlich großen Schritten voran.

Es wurden Texte in Kleingruppen geschrieben und vorgetragen. Das „peinlich berührt sein" hatte keine Chance. Ein Standard, der bei KULT selten aufkommt, und wenn, wird es schnell abgelegt. Denn peinlich ist bei uns gar nix. Wir lachen oft übereinander und miteinander, aber lachen uns niemals aus. Beim gemeinsamen Mittagessen wurde der Bann gebrochen und viele Gespräche oder gemeinsames Klavier-Spielen wurden in Gang gesetzt. Für uns als Prozessbegleiter sind das die schönsten Momente und die spannendsten.

Gemeinschaftlich muss der Zollstock auf den Boden gelegt werden, in gleicher Höhe und ohne dass er kippt. Ein Spiel zur Teambildung. Fotos: Tanja Jakoby

Ohne unvorhersehbare Komplikationen oder Probleme vergingen die Tage wie im Flug und die Gruppe näherte sich immer weiter an. Emanuel von der Tanzschule Weiss in Offenbach heizte den Kids mit coolen Beats und Tanzmoves ein. Sogar Tanzmuffel bewegten sich. Den langersehnten Workshop „Graffiti" gab es am letzten Tag. Martin, ein Graffiti-Künstler stellte verschiedene Techniken vor. Als Gruppenarbeit und im Tandem wurde gesprüht, was die Dosen und Leinwände hergaben. Immer wieder ein Highlight und das, was die Jugendlichen am liebsten machen.

Nach dieser Woche war klar, dass solch eine Woche unbedingt einen festen Platz im stressigen Schulleben finden sollte. Kein Kind oder Jugendlicher kommt „freiwillig" im normalen Tagesablauf mit Inklusion in Verbindung.

Zusammenfassend äußerten sich die Organisatoren: „Wir zeigen gerne einen guten Weg, eine gelingende Inklusion durchzuführen und einen kleinen Beitrag dazu in unsere Gesellschaft zu bringen."

Wir möchten uns bei allen, die sich auf das Experiment eingelassen und uns das Vertrauen geschenkt haben, recht herzlich bedanken.

Tanja Jakoby

Jesus ist online

54 Jugendliche auf dem Weg zur Firmung teilen Leben und Glauben

We are Jesus-follower! Die gesamte Gottesdienstgemeinde schenkt der Frohen Botschaft ihr „Like"

Foto: Christoph Flößer

Jugendliche heute sind vernetzt. Sie teilen ihr Leben in den sozialen Netzwerken. Sie orientieren sich an angesagten Influencern und haben zugleich ihre eigenen Follower. Auf diese Weise leben und teilen sie auch ihren Glauben. Zu Recht!

Jesus ist auf die Menschen seiner Zeit zugegangen. Er hat ihre Sorgen und Anliegen ernst genommen. Bei ihm und mit ihm konnten die Menschen erleben, dass Gott es gut mit ihnen meint, dass Gott für die Menschen Sinn, Liebe, Freiheit, Wertschätzung will. Diese Frohe Botschaft hat Jesus gelebt.

Zugleich hat er Worte gefunden, die die Menschen seiner Zeit verstanden haben. So ist er zu einem der größten Influencer aller Zeiten geworden, einer der das Denken und Handeln seit Jahrhunderten positiv beeinflusst. Jesus überzeugt die Menschen so, dass sie ihm nachfolgen, d.h. zu Followern werden. Deren Aufgabe ist es, die Frohe Botschaft in die Sprache ihrer je eigenen Zeit zu übersetzen und mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verbreiten.

Dazu zählen im 21. Jahrhundert in besonderem Maße die sozialen Netzwerke. Die Firmbewerber*innen unserer Gemeinde haben deshalb stellvertretend für Jesus einen Instagram-Account angelegt. Unter „#jesusliebtdich" posten sie, was ihnen an der christlichen Botschaft wichtig ist. Zudem konnten sie in einem begeisternden Jugend-

gottesdienst, den sie gemeinsam mit Pastoralassistent Christoph Flößer und Pater Robin gefeiert haben, erleben, welche Freude geteilter Glaube schenkt. Hierbei bekamen sie die Zusage, dass dies keine einmalige Erfahrung bleiben muss. Vielmehr gilt: Jesus ist immer online.

Andrea Köneke

Auf Wiedersehen!

Abschied von Pastoralassistent Christoph Flößer und Pater Robin

Es war von Beginn an bekannt, dass die Zeit, die die beiden jungen Seelsorger in Rodgau verbringen würden, begrenzt war. Dennoch fällt der Abschied schwer, denn beide haben wertvolle Akzente in der Gemeinde gesetzt und einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Mit stehendem Applaus wurden Pater Robin und Christoph Flößer von der Gemeinde verabschiedet.

Foto: David Krüger

Vom 1. August 2018 bis zum 31. Juli 2019 hat Pastoralassistent Christoph Flößer in Sankt Nikolaus und Sankt Marien sein zweites berufspraktisches Jahr absolviert und nach den praktischen Prüfungen in Gemeindekatechese und Liturgie mit Erfolg abgeschlossen. Aufgeschlossen, freudig, interessiert und engagiert hat er sich in das Leben der Pfarrei eingebracht. Er war dankbar für alles, was er lernen konnte, und hat zugleich eigene Akzente gesetzt, die wiederum das Gemeindeleben bereichert haben, insbesondere in der Kommunion- und Firmvorbereitung, bei Feiern der Krankenkommunion und den Gottesdiensten im Gretel-Egner-Haus. Der Pfarrgemeinderat erinnert sich gerne an den Klausurtag, den Christoph Flößer und seine Freundin Barbara Greb moderiert haben. Ein besonderes Geschenk für die Pfarrei waren die gemeinsamen Gottesdienste: das Abendlob in der Fastenzeit, der Wortgottesdienst zum Palmsonntag in Dudenhofen, die Meditation am Osterfeuer, die Katechesen im Familiengottesdienst und seine Ansprachen.

Pater Robin hat das Pastoralteam für drei Monate unterstützt, während der schwierigen Zeit von Pfarrer Meissners Erkrankung. Seine Offenheit und Herzlichkeit haben es der Gemeinde leicht gemacht, ihn auf- und anzunehmen. Obwohl er nur für so kurze Zeit in Rodgau war, ist Pater Robin auf die Menschen zugegangen, hat sich mit allen unterhalten und dabei ein erstaunliches Namensgedächtnis bewiesen. Zudem hat er einen intensiven Kontakt zu den Messdienern aufgebaut. Seine Freude am Glauben war besonders bei der Feier der Gottesdienste spürbar – ein großes Geschenk an die Gemeinde.

Der Abschied fällt schwer. Martin Jendrysik, stellvertretender PGR-Vorsitzender hat beiden Seelsorgern im Namen der Gemeinde gedankt. Diesem Dank haben die Gottesdienstbesucher*innen mit anhaltendem Applaus zugestimmt. Pastoralassistent Christoph Flößer und Pater Robin haben ihrerseits die Möglichkeit genutzt, den Menschen vor Ort für die freundliche Aufnahme und Unterstützung zu danken. Übereinstimmend wünschten sie der Gemeinde, dass sie sich ihre Offenheit und Lebendigkeit bewahre.

Im Anschluss an die Abschiedsgottesdienste in Sankt Nikolaus und Sankt Marien bestand die Möglichkeit, sich bei einem Umtrunk persönlich von Christoph Flößer und Pater Robin zu verabschieden. Für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir ihnen alles Gute.

Andrea Köneke

Kolping trifft Bonifatius

Open Air Musical auf dem Domplatz in Fulda

Für das spektakuläre Musical „Bonifatius" vor der imposanten Kulisse des Fuldaer Doms wurde der Domplatz zur Freilichtbühne. Mitglieder der Kolpingfamilie besuchten am 21. August dieses außergewöhnliche Ereignis.

Eine kundige Stadtführerin erläuterte den Teilnehmern die Geschichte von Fulda und zeigte Schloss, Barockviertel und Altstadt. Danach ging es zum Domplatz und zur Genussmeile, wo sich die Kolpinger für den Abend stärkten.

Interessiert folgten die Kolpinger den Erklärungen während der Stadtführung
Foto: Anette Massoth

Zur gleichen Zeit fand auf dem Domplatz ein Rahmenprogramm unter dem Thema „Kolping trifft Bonifatius" anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Diözesanverbandes Fulda mit Bannereinzug, Talkrunde, Bischofssegen und Kolpinglied „Wir sind Kolping" statt.

Um 20.30 Uhr war es dann soweit, das Musical „Bonifatius" begann. Nur wenige Meter vom Grab des „Apostel der Deutschen" entfernt wurde die Lebensgeschichte des heiligen Bonifatius erzählt, der im Jahre 744 die Gründung des Klosters Fulda in Auftrag gab.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten einen wunderbaren Abend mit hervorragendem Live Orchester, großem Konzertchor und stimmgewaltigen Musical-Darstellern. Außergewöhnliche Lichteffekte, ein Feuerwerk von Farben und die imposante Kulisse des Fuldaer Doms waren weitere Highlights dieses Abends. Das Stück wurde sehr modern, mit wenigen Requisiten inszeniert und allein mit bunten Quadraten wurde der Bau des Klosters illuminiert. Sogar die gefällte Donnereiche der Friesen wurde mit Licht auf die runde schrägstehende Bühne als Baumscheibe gezeichnet.

Annette und Herbert Massoth

Ägypten im Wald

Viel Spaß beim Zeltlager der KJG am Diemelsee

Die beiden wieder ausgebuchten KjG-Zeltlager gehörten auch im Sommer 2019 zu den größten Sommerfreizeiten in der Region, die komplett ehrenamtlich gemanagt wurden. Knapp 150 Kinder und Jugendliche, rund 30 Betreuer und fast ein Dutzend Köchinnen, Köche und Küchenhelfer verbrachten zwei Mal zehn erlebnisreiche Tage zusammen.

Die Teilnehmer des Kinderlagers, bei dem Philine Täubner und Dennis Wehrle die Chef-Pfeife um den Hals hängen hatten, waren am 20. Juli nach Nordhessen aufgebrochen, die Jugendlichen ab 13 Jahren folgten eineinhalb Wochen später.

Das Programm der KjG ist traditionell eine Mischung aus Aktion und Chillen, aus Neuem und Bewährtem. Klassiker wie die Lagerolympiade, das Stadtspiel – dieses Jahr in Korbach – oder die große „Star Search"-Show sind gesetzt. Zeug zum Neoklassiker hat zum Beispiel „Mein bester Feind". Wer sich im Zeltlager langweilt, ist selbst schuld.

Die KjGler bringen nicht nur tonnenweise Zelte, Küchenmaterial oder Werkzeuge zu ihren Lagerplätzen, sondern auch eine semiprofessionelle Musikanlage. Damit beschallen sie pro Lager zweimal die Kinder und Jugendlichen. Und gelegentlich auch andere Feriengäste. Um dies zu vermeiden, suchten Nina Seum und Wiebke Wolff, die Leiterinnen des Jugendlagers, eine Indoordisco und fanden sie in der Schützenhalle zwei Orte weiter. Die war für wenig Geld bis zum nächsten Morgen reserviert. Damit war der Programmpunkt „Auswärtsschlafen" wettersicher abgehakt.

Im Gegensatz zu Waschbären, die nachts mehrmals das Zeltlager überfallen hatten, sind die 25 bis 30 „Hobbiter" gern gesehene Gäste im Dunkeln. Die ehemaligen Betreuer, Freunde und Freunde von Freunden tauchten an den Wochenenden plötzlich aus dem Wald auf, den sie zuvor heimlich zu einem großen Abenteuerspielplatz mit Vertrauensspielen, Geisterbahnelementen und einer Seilbahn verwandelt hatten. Dieses Jahr stand der „Hobbit" unter dem Motto „Ägypten". Die Jugendlichen mussten den Pharao, den böse Mumien ins Totenreich verbannt hatten, zurück in seinen Palast holen. Der Schreck fuhr bei dieser Fantasiereise manchem in die Glieder.

Hoch schlagen traditionell die Flammen beim Abschlussfeuer der KjG-Zeltlager. Foto: Mike Löw

Doch spätestens zurück am Lagerfeuer fanden selbst verzagte Teilnehmer den „Hobbit" wieder „ganz, ganz cool". Und Angst hat auf dem Parcours freilich keiner gehabt.

Verpflegt wurde die ganze Mannschaft von den bewährten Küchenteams um Gabriel Winter (Kinderlager) sowie Silke und Mike Löw (Jugendlager). Sie machten ohne Rücksicht auf die eigene Kalorienzufuhr die allerhungrigsten Esser satt: Die fünfköpfige Crew des Jugendlagers teilte sich einen Teller Kaiserschmarrn, den Rest hatten die Teilnehmer verputzt. Aber eine gute Küche hat ja immer Reserven!

Das KjG-Zeltlager 2019 am Diemelsee ist vorbei, die Blicke richten sich schon auf die nächsten Sommerferien. Vom 25. Juli bis zum 14. August 2020 schlägt die KjG ihre Zelte in der Nähe von Düren auf – die ersten zehn Tage Kinder bis zwölf Jahre, dann zehn Tage die Jugendlichen ab 13. Anmeldungen gibt's Anfang des neuen Jahres.

Mike Löw

Begeisterte Ministranten auf der Liebfrauenheide. Foto: Alicia Rücker

Jügesheimer Minis auf der Liebfrauenheide

Erste Diözesane Ministrantenwallfahrt

Der Regen hinderte die Jügesheimer Minis nicht daran, zur Ministrantenwallfahrt auf die Liebfrauenheide zu fahren. Sowohl der meditative als auch der sportliche Anteil kamen dabei nicht zu kurz.

Am Samstag, dem 17. August 2019 war es endlich soweit. Die erste Ministrantenwallfahrt unter dem Motto „… der Himmel und Erde erschaffen hat" im Bistum Mainz stand an. Organisiert wurde diese Veranstaltung durch das Diözesan-Ministrantenteam in Zusammenarbeit mit dem Referat für Ministrantenpastoral im Bistum Mainz. Rund 500 Minis aus dem gesamten Bistum reisten an diesem verregneten Samstag mit Autos oder Bus zu 3 verschiedenen Treffpunkten nach Klein-Krotzenburg. Von dort aus ging es in einer Sternewallfahrt durch Wald und Wiese auf den Weg zur Liebfrauenheide. Mit Singen und Beten bereiteten sie sich auf den anstehenden Tag vor.

Der erste Programmpunkt war der feierliche Gottesdienst mit Bischof Prof. Dr. Peter Kohlgraf. Drei der Jügesheimer Minis durften in dem Gottesdienst mitdienen. In seiner Predigt sagte er: „Wenn Ihr nicht da seid, fehlt der Gemeinde und dem Gottesdienst etwas. Die Leute in der Kirche freuen sich, wenn Ihr da seid und Ihr zeigt, dass die Kirche auch jung ist." Bischof Kohlgraf rief die Minis dazu auf, das Wort Gottes aus den Gottesdiensten im eigenen Leben Wirklichkeit werden zu lassen.

Nach dem Mittagessen gab es Gelegenheit, an zahlreichen sportlichen und spirituellen Workshops und Angeboten teilzunehmen. Den Abschluss des Tages bildete eine Abschlussandacht mit Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Matthias Berger. Die Jügesheimer freuen sich bereits auf die nächste gemeinsame Miniwallfahrt im Bistum Mainz.

Leon Fischer

Nach der Feier kam der Sturm

Pfarrfest zunächst bei strahlendem Wetter

Am Sonntag, dem 18. August feierte die Pfarrgemeinde St. Nikolaus ihr traditionelles Pfarrfest. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sorgten dafür, dass die Besucher ein tolles Fest erleben, viele Bekannte treffen und auch für ihr leibliches Wohl sorgen konnten.

Der Festgottesdienst um 9.30 Uhr eröffnete die Feierlichkeiten dieses Tages. Pfarrer Kotschner zelebrierte gemeinsam mit Pfarrer Meissner die Eucharistie. Die Kinder der Kita St. Nikolaus, die Kinderschola der Pfarrgemeinde sowie der Projektchor gestalteten den Gottesdienst mit. Die Gemeinde zeigte am Schluss durch einen längeren Applaus, dass die Botschaft vom gemein-

samen Miteinander rübergekommen ist, das Schlusslied „Mit dir Martin" deutete auf die kommenden Aufgaben des Pastoralen Weges im Bistum Mainz hin.

Auch die Kleinen hatte mächtig Spaß auf der Wiese hinter dem Haus der Begegnung. Für die Eltern war ein schattiges Plätzchen vorgesehen.
Fotos: Klaus Wiederspahn

Der Pfarrgemeinderat lud nun alle zur weiteren Feier in und um das Haus der Begegnung ein. Es wurde ein heiteres Fest mit viel Sonnenschein gefeiert. Getränke, leckeres Essen, Lose mit vielen Gewinnmöglichkeiten, Cocktails und Musik vom TGS-Musikzug und am Nachmittag vom Duo Zoll ließen keine Langeweile aufkommen. Kinderspiele im Garten des Hauses der Begegnung rundeten das Angebot ab.

Nachdem die Gäste gegangen waren, zeigte sich das Wetter allerdings von seiner unschönen Seite. Die Abbaumannschaft beeilte sich, Tische, Bänke und Zelte wegzuräumen, die dunklen Wolken verhießen nichts Gutes. Völlig durchnässt flüchteten alle zunächst ins Haus der Begegnung und mussten zusehen, wie Bänke durch die Luft segelten, zwei Bäume im Garten umfielen und ein Zelt zerschmettert wurde. Zum Glück waren die großen Zelte schon geborgen. Personenschaden gab es glücklicherweise nicht.

Klaus Wiederspahn

Dieses Zelt hat dem Sturm nicht standhalten können.
Foto: Daniel Frey

Ein Pfarrfest in Blau – Weiß

Lewwerkees und Weißworscht in Dudenhofen

Erstmals in diesem Jahr wurde das Pfarrfest in Dudenhofen als Oktoberfest gefeiert. Nach dem Festgottesdienst, unter Mitwirkung der Frauenschola, wurden die Gemeindemitglieder eingeladen im Martin-Luther-King-Haus ein traditionelles Oktoberfest in St. Marien zu feiern.

Bayerische Stimmung im Martin-Luther-King-Haus

Foto: Kathrin Jendrysik

„O'zapft is" hieß es deshalb zur besten Mittagszeit im Gemeindehaus, das bis auf den letzten Platz besetzt war. Für das leibliche Wohl standen, neben der Kuchentheke, die für ein Oktoberfest typischen Speisen und Getränke, wie Leberkäse, Weißwurst, Obatzda und Festbier zur Verfügung und wurden von den fleißigen Helferinnen und Helfern verteilt.

Auch die Bücherei hatte ihre Türen geöffnet und einen Bücher-Flohmarkt angeboten. Viel Spaß hatten nicht nur die Kleinsten mit der, von den Messdienern im Jugendraum, riesig aufgebauten Carrera-Bahn mit ferngesteuerten Autos. Beim „Maluki-Grand-Prix" ging es nicht nur um Geschwindigkeit, sondern auch um den Spaß in der Gemeinschaft.

Allen, die zum Gelingen des Oktoberfestes beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön gesagt.

Martin Jendrysik

Erzieherinnen, Väter und Kinder beim gemeinsamen Frühstück im Wald.

Papas in der Kita

Veränderte Angebote in der Kindertagesstätte St. Nikolaus

Seit vielen Jahren ist es in der Kindertagesstätte St. Nikolaus gute Tradition, dass Kinder mit ihrem Papa extra Zeit in und bei der Kita verbringen. So auch in diesem Jahr, vertraut und dennoch anders. War es doch immer so, dass die Kinder einer Gruppe sich gruppenintern mit den Vätern trafen. In diesem Kindertagesstättenjahr wurde diese Struktur aufgebrochen. Bereits im September gab es für die Kinder und Väter eine Umfrage dazu: „Was möchten Sie mit ihrem Kind in der Kita machen?“

Ein breites Spektrum an Wünschen und Ideen kam. Schlussendlich gab es insgesamt 6 Angebote an entsprechenden Terminen. Jedes Kind konnte dann mit seinem Papa überlegen, welches Angebot an welchem Termin sie gemeinsam wahrnehmen wollen.

Nun waren Abstimmungsprozesse innerhalb der Familien gefragt. Väter mit mehreren Kindern konnten entweder mit allen Kindern an einem Termin teilnehmen oder ganz individuell mit jedem Kind an einem Angebot teilnehmen.

Die Angebote umfassten Spielen in der Kita, Kochen und Backen, Kreatives Angebot „Erzählsteine gestalten", Raus in Wald, Indianer spielen, Draußen was machen. 2 Termine mussten wegen Erkrankung oder schlechten Wetters verschoben werden. Sie wurden aber alle noch vor den Ferien nachgeholt.

Eine weitere Herausforderung für die Erzieherinnen war, dass es eine Altersspanne von 2 bis 10 Jahren in den Gruppen gab. Es wurde super gemeistert. Für die Väter war es auch neu, dass sie mit anderen Vätern zusammen waren, die sie noch nicht kannten, da das Angebot ja für alle Gruppen galt. Die Rückmeldungen waren rundweg positiv.

Mit dem Papa spielen und gestalten.

Bei der nächsten Aktion wollen die Verantwortlichen jedoch bedenken, dass es ganz unterschiedliche Familienkonstellationen gibt. Dann wird die Aktion wohl heißen: „Mit wem möchte ich extra Zeit in der Kita verbringen?" Dank QM ist alles gut dokumentiert und somit kann dieser Hinweis bei der nächsten Aktion berücksichtigt werden.

Franziska Berblinger-Wolf

QM ist die Abkürzung für Qualitätsmanagement. Das QM-System erfüllt die Anforderungen, die vom Verband der Katholischen Kindertageseinrichtungen entwickelt wurden.

Feiern
im Haus der Begegnung

Wir gestalten Ihre Feier
nach Ihren Wünschen.

Von festlich-elegant bis
deftig-rustikal bieten wir
Ihnen die Möglichkeit, Ihre
Feier in unseren variablen
Räumlichkeiten
von 30 bis 120 Personen
auszurichten.

- Taufe
- Geburtstag
- Erstkommunion/
  Konfirmation
- Hochzeit
- Ehejubiläum
- Trauerkaffee
- Firmenfeiern

Unser ehrenamtliches Team
verleiht Ihrem Event den
entsprechenden Rahmen.

Haus der Begegnung
Vordergasse 49
63110 Rodgau-Jügesheim

Dagmar Herold
Telefon: 0 61 06 / 66 07 01
E-Mail: dagmar.herold@t-online.de

Erfolgreiche Überprüfung

Urkunde und Gütesiegel für die Kindertagesstätte

Die Kita St. Nikolaus hat sich im Oktober 2018 der Überprüfung ihrer Qualität nach den Qualitätskriterien des Bundesverbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) und der Norm für Managementsysteme gestellt und mit Bravour bestanden. Im Februar 2019 wurden in Mainz alle rezertifizierten Kindertagesstätten geehrt und erhielten aus der Hand der Diözesancaritasdirektorin Frau Adik und dem Geschäftsführer des KTK Herr Jansen die Urkunden.

Diese Überprüfung findet alle 3 Jahre durch eine externe Zertifizierungsgesellschaft statt. Mit uns sind 11 weitere Kindertagesstätten in der Diözese zertifiziert. Insgesamt gibt es knapp 200 kath. Kindertagesstätten in der Diözese Mainz.

Insgesamt umfasst das Gütesiegel 9 Qualitätsbereiche: 1. Kinder, 2. Eltern, 3. Pastoraler Raum, 4. Sozialraum, 5. Glaube, 6. Träger und Leitung, 7. Personal, 8. Ressourcen, 9. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Warum das alles? Das fragen wir uns manchmal auch und dann ist immer wieder spürbar, wie hilfreich es ist alle diese Bereiche in den Blick zu nehmen, die Arbeit zu hinterfragen, neue Entwicklungen gut vorzubereiten und alle daran Beteiligten auf dem Weg mitzunehmen. Mit den Instrumenten des Qualitätsmanagements gelingt es uns leichter, Veränderungen zu planen, einzuführen und zu reflektieren. Schwachstellen können aufgespürt werden. Nicht immer können sie beseitigt werden. Mit manchen Schwachstellen müssen wir leben.

Das QM System fordert eine gute Zusammenarbeit aller, die in, bei und mit der Kindertagesstätte arbeiten. Einen großen Anteil trägt das Team mit seiner Bereitschaft, sich diesen Herausforderungen immer wieder aufs Neue zu stellen.

Franziska Berblinger-Wolf

© Sarah Frank, Pfarrbriefservice

Ich habe Jesus lieb …

weil er all diese wunderbaren Sachen auf dieser Welt geschaffen hat. Die vielen verschiedenen Tiere und Pflanzen.

Alva Göbel, 8 Jahre

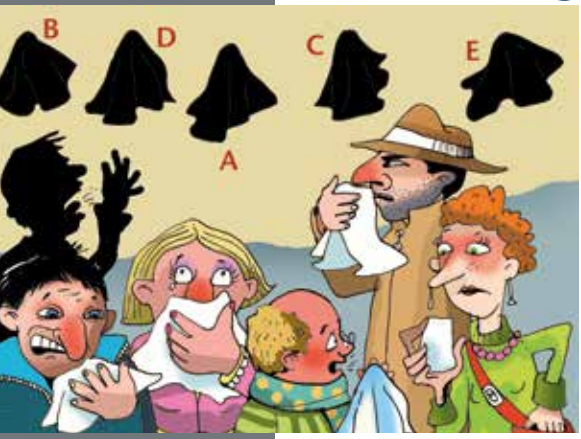
Der Kirchturm lacht

Es treffen sich ein dickes Pferd und ein dünnes Pferd. Sagt das dicke Pferd: „Man könnte meinen, es wäre eine Hungersnot ausgebrochen." Daraufhin sagt das dünne Pferd: „Man könnte glatt meinen, du hättest diese Hungersnot ausgelöst."

Kilian, (11), Ministrant in St. Marien

©Sarah Frank, Pfarrbriefservice

Schau genau!



© Christian Badel, pfarrbriefservice.de

Nase voll von Schnupfen? Verständlich. Schnupfen ist lästig. Doch wie er gekommen ist, geht er auch wieder. Nur eines ist klar: Ohne Taschentuch geht es nicht. Deshalb: Immer eines in der Hosentasche parat haben. So, wie auf unserem Suchbild. Schau genau: Welcher Schatten passt zu dem Taschentuch des kleinen Mannes mit dem grün gestreiften Pulli und der Brille auf der Nase?

Auflösung: D

Was kann ich tun, wenn ich mich mit einem guten Freund gestritten habe?

Hast du auch eine gute Freundin? Oder einen guten Freund? Jemanden, den du ganz toll findest? Und mit dem du sehr gerne Zeit verbringst? Dann weißt du, was für ein großartiges Gefühl das ist. Aber Freundschaft ist nicht immer einfach.

Manchmal ist man zum Beispiel nicht immer einer Meinung. Im schlimmsten Fall streitet man sich. Das fühlt sich nicht schön an. Nur: Wie kann ich die Wut in meinem Bauch vertreiben? Oder den Zorn? Du kannst deine Freundschaft retten, wenn du ein paar Tipps beachtest. Ruf' deinen Freund zum Beispiel an, wenn er sich nicht mehr meldet. Oder schreibe ihm. Ganz wichtig: Lass ihm Zeit! Und dann: Sprecht über euren Streit. Erkläre ihm ehrlich dein Verhalten. Bitte ihn, ebenfalls ehrlich zu sein. Lass deinen Freund ausreden und höre ihm gut zu. Versuche, Ich-Sätze zu verwenden. Zum Beispiel: „Mir hat das weh getan" – statt: „Du bist echt ein Idiot". Bitte um Entschuldigung und nimm' umgekehrt die Entschuldigung an. Und dann: Plant etwas Gemeinsames. Überlegt zusammen, wie ihr eure Freundschaft wieder stärkt. Denn Freundschaft ist unbezahlbar. Und ein echtes Geschenk.

Katja Simon

Echte Freundschaft ist unbezahlbar. Und ganz wertvoll. Deshalb ist es wichtig, gut aufzupassen, dass sie nicht verloren geht.

Foto: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice

Lucia Herdt-Oechler dirigiert die Frauenschola

Fotos: Martin Jendrysik

Mittendrin

Zahlreiche Kirchengruppen gestalten das Leben in St. Nikolaus und St. Marien. Mit ihrer Arbeit bereichern sie unsere Gemeinde. In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen eine unserer Kirchengruppen vor.

Diesmal: die Frauenschola Dudenhofen

Das machen wir:
Die Frauenschola Dudenhofen ging aus dem ehemaligen Kirchenchor von St. Marien hervor. Die Anfänge der Frauenschola reichen daher bis in das Jahr 2015 zurück.

Vor dem Sonntags-Gottesdienst, in dem wir singen, treffen wir uns zweimal, jeweils am Donnerstag nach der Abendmesse ab 19.00 Uhr, auf der Empore von St. Marien zur Singprobe.

Unser Repertoire ist recht vielseitig, es ist von allem etwas dabei, so dass es nicht langweilig wird, wie z. B. neues geistliches Liedgut, Psalmen, Antwortgesänge oder auch Gesänge aus der

Gemeinschaft von Taizé. Wir singen ein- und zweistimmig, mal als Vorsänger, mal die Gemeinde unterstützend.

Überwiegend singen wir Lieder und Kantorengesänge aus dem Gotteslob. Wir suchen uns hierbei die Lieder für den Gottesdienst aus, die zu dem Evangelium des Tages passen.

Das sind wir:
Derzeit sind wir eine Gemeinschaft von 5 Sängerinnen und einer Chorleiterin. Wir sind Elisabeth Aykal, Marianne Becker, Theresia Felbinger, Therese Mayer, Lotti Werner und Scholaleiterin Lucia Herdt-Oechler. Uns verbinden die Freude am gemeinsamen Singen und das aktive Mitgestalten des Gottesdienstes durch unseren Gesang.

Wir sind ein fester Bestandteil des Gemeindelebens von St. Marien und bilden ein erprobtes und zuverlässiges Team.

Wer kann mitmachen
Damit die Frauenschola von St. Marien auch über weitere Jahre erhalten bleibt sind Nachwuchssängerinnen bei uns jederzeit herzlich willkommen.

Unverbindliche Probenbesuche für Interessierte und Neueinsteigerinnen sind jederzeit möglich. Voraussetzung für die Teilnahme in der Schola ist nur die Freude am Singen.

Mehr Infos gibt es:
Bei Lucia Herdt-Oechler, Tel. 06106/16739.

Lesenswert

In unseren katholischen öffentlichen Büchereien in Jügesheim und Dudenhofen finden Sie gute Bücher zum Schmökern und Entspannen. Unsere Büchereiteams stellen Ihnen in jeder Ausgabe lesenswerte Bücher vor, auch als Tipp zum Verschenken. Kinderbücher, Romane, Sachbücher oder CDs: Zur Bücherei kommen, ausleihen, lesen.
Diesmal: Buchtipps von Susanne Gertler, Büchereiteam Dudenhofen

Es ist nur eine Phase, Hase

Autor: Maxim Leo und Jochen Gutsch
Inhalt: Pubertät ist schlimm. Klar. Aber nicht so schlimm wie: Alterspubertät! Alterspubertierende sind angegraute, bequeme, oft kurzsichtige Wesen, die die Ruhe lieben, das Wandern, das Wort „früher" und bestuhlte Pop-Konzerte. Männliche Alterspubertierende zwängen ihren runden Ü45-Körper in Neoprenanzüge und beginnen einen Kitesurf-Lehrgang. Andere laufen Marathon. Weibliche Alterspubertierende flüchten sich gern in die Spiritualität und „wollen sich neu entdecken". Ein kleiner Trost: Alterspubertierende sind die größte Bevölkerungsgruppe in Europa.
Fazit: Zugegeben in dem Buch „Es ist nur eine Phase, Hase" wird maßlos übertrieben. Aber dieses Buch macht Spaß und ist mit seinen 143 Seiten schnell gelesen. Eine ironisch-kurzweilige Sommerlektüre.. **Preis:** Gebunden 9,90 €

Die Kunst des klaren Denkens

52 Denkfehler - die Sie besser anderen überlassen
Autor: Rolf Dobelli
Inhalt: Strampeln Sie sich im Schwimmbad ab, in der Hoffnung auf einen stromlinienförmigen Körper? Sinnlos, sagt Rolf Dobelli, Romanautor. Die bewunderten Schwimmer sind nicht deshalb athletisch, weil sie Schwimmer sind, sie sind überhaupt erst Schwimmer geworden, weil sie die athletischen Voraussetzungen dafür haben. In den 52 Denkfehler-Kolumnen hält Dobelli dem Leser einen Spiegel vor. Wie oft man sich darin erkennt, ist gleichermaßen amüsant wie erschreckend. Die Beispiele sind anschaulich, anekdotisch und sehr oft alltags- oder berufsrelevant.
Fazit: Erfrischend, erhellend, erheiternd und analytisch unterhaltsam. Empfehlenswert für alle, die schlau genug sind, ihrem eigenen Hirn nicht über den Weg zu trauen
Preis: Taschenbuch 12,99 €

Wir sind Gemeinde

... lebendig, aktiv und stark. Viele Menschen tragen mit ihren Talenten und Ideen dazu bei. Wir stellen sie Ihnen vor.

Martin Reis

Ich mach' mit...

weil ich hier vor 20 Jahren bei meiner jetzigen Ehefrau angekommen bin.

Ich bin...

Martin Reis, bin 54 Jahre alt und Servicetechniker im Außendienst für Reinigungsmaschinen.

Mich kennen Sie vielleicht...

aus der Zeit, als der Kirchenchor mit den Männern noch aktiv war, oder von den Pfarrfesten beim Auf- bzw. Abbauen, Grillen und sonstigen notwendigen Arbeiten, die erledigt werden müssen.

Und das mache ich...

an hohen Festen wie Weißer Sonntag, Fronleichnam oder Pfarrfest. Ich übernehme das Auf- und Abbauen der Fahnen vor der Kirche sowie kleine und größere Reparaturen um die Kirche St. Marien und das Maluki-Haus.

Mit dabei bin ich seit...

mehr als 15 Jahren.

Ehrenamt ist für mich...

Arbeit und Mithilfe in der Gemeinschaft. Alleine oder zusammen in der Gruppe, mit anderen etwas bewegen, verändern, renovieren oder aufbauen.

Glaube bedeutet für mich...

einen Halt bzw. einen Anker zu haben, auf den ich zu jeder Zeit zugreifen kann. Ob in der Eucharistiefeier, oder alleine, mein Gebet zu Gott. Jesus kann ich auch alleine und überall fühlen..

Was ich dem Papst schon immer mal sagen wollte...

Wäre Jesus mit der Umsetzung seines damaligen Tuns, Glaubens und seiner Werke in der jetzigen heutigen Form, wie sie die Kirche heute lebt, zufrieden?

Lebendiger Adventskalender

Gelebte Ökumene in Dudenhofen

Der Lebendige Adventskalender wird in Dudenhofen von der evangelischen Kirchengemeinde initiiert. Jeden Abend trifft man sich um 18.00 Uhr vor einem anderen Haus und lässt sich mit Geschichten und/oder Liedern auf die Adventszeit einstimmen.

Auch die katholische Gemeinde St. Marien beteiligt sich schon seit längerem an diesem schönen Brauch. In diesem Jahr ist der Frauentreff am 2. Dezember Gastgeber im Martin-Luther-King-Haus.

Christine Gondermann

Frauentreff Dudenhofen

Für das zweite Halbjahr 2019 sind wieder ein Besuch der Bücherei im Maluki im November und im Dezember die alljährliche Weihnachtsfeier geplant, im Anschluss an den Lebendigen Adventskalender, der von einem Team der Pfarrgemeinde im weihnachtlich geschmückten Martin-Luther-King-Haus gestaltet wird.

Christine Gondermann

Besinnliche Momente im Advent

Das 30-Minuten-Geschenk des Lebendigen Adventskalenders

Gerade der Advent, traditionell eine Zeit der Ruhe und Besinnung, wird häufig als besonders hektisch und stressig erlebt. Umso wichtiger ist es, sich selbst kleine Auszeiten zu gönnen, um den Sinn und Reichtum der Adventszeit wiederzufinden.

Lebendiger Adventskalender – das bedeutet 30 Minuten Pause vom Alltag. An allen Werktagen des Advents besteht die Möglichkeit, sich um 18.30 Uhr im Haus der Begegnung beschenken zu lassen. Das Angebot, das sich schwerpunktmäßig an Erwachsene richtet, reicht von Musik, über Geschichten, besinnliche Texte und Anschauungen, bis zu Bilderbuchkino und Basteln. Der Lebendige Adventskalender ist so vielfältig wie die Gruppen und Menschen, die ihn gestalten. Jeder hat die Möglichkeit sich einzubringen: indem man sich eine gute halbe Stunde Ruhe und Besinnung gönnt oder indem man ein Treffen vorbereitet und Andere mit adventlichen Gedanken verwöhnt.

Andrea Köneke

Erster Termin 2019: Montag, 02. Dezember um 18.30 Uhr im HdB
Wer an einem Abend die Gestaltung des Lebendigen Adventskalenders übernehmen möchte, meldet sich bitte bei Gemeinderefe-rentin Monika Weber:
monika.weber@st-nikolaus-rodgau.de

So einzigartig wie der Mensch ist auch sein Abschied.

Wir möchten Ihnen helfen, den Abschied von Ihrem
geliebten Menschen so individuell zu gestalten,
wie es für Sie richtig und wichtig ist.

Daher bieten wir Ihnen die Räumlichkeiten, in denen Sie in Ruhe von dem Verstorbenen Abschied nehmen können, alleine oder in Begleitung Ihrer Familie und Freunde. Oft macht die stille Abschiednahme den Tod erst buchstäblich 'begreifbar'. Manchmal möchte man dem Verstorbenen noch etwas mit auf den Weg geben, einen Brief, ein Foto oder noch einmal ein stilles Zwiegespräch führen. Wir bieten Ihnen die Gelegenheit dazu.

Ebenso steht Ihnen unsere hauseigene Trauerhalle in einem freundlichen, liebevoll gestalteten Umfeld für Trauerfeiern mit weltlichem oder konfessionellem Rahmen zur Verfügung. Dies kann im öffentlichen Rahmen oder auch im engsten Familien- und Freundeskreis arrangiert werden. Ganz so, wie es sich für Sie am besten anfühlt.

Weitere Informationen auf unserer Homepage
www.bestattungshaus-heckel.de

Bestattungshaus Heckel

63110 Rodgau, Alter Weg 1
Tel. 06106-5282

info@bestattungshaus-heckel.de www.bestattungshaus-heckel.de

Die Pfarrgemeinde sagt „Danke“

Dankeschön-Fest am 22. November

Eine Pfarrgemeinde lebt vom Engagement vieler Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Das ist Grund zur Dankbarkeit.

Auch in diesem Jahr haben sich wieder viele Gemeindemitglieder ehrenamtlich engagiert, und das Leben unserer Pfarrgemeinde bereichert. Der Pfarrgemeinderat und das Pastoralteam laden alle herzlich ein zum diesjährigen Ehrenamtsabend am Freitag, dem 22. November 2019. Beginn ist um 19.30 Uhr mit einem Dankgottesdienst in Sankt Nikolaus, im Anschluss ist geselliges Beisammensein im Haus der Begegnung.

Andrea Köneke

Ein Gebet wandert um den Erdball

Willkommen beim Weltgebetstag der Frauen

Am 1. Freitag im März findet der Weltgebetstag der Frauen statt. Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.

Sowohl in Dudenhofen wie auch in Jügesheim wird dieser ökumenische Gottesdienst gefeiert. In Dudenhofen wechseln sich die evangelische Kirchengemeinde und St. Marien mit der Ausrichtung des Abends ab. Im nächsten Jahr ist St. Marien zuständig. Dafür werden dringend helfende Hände zur Unterstützung gesucht.

Christine Gondermann

Veranstaltungskalender der

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
Okt.	06.10.19	Sonntag	–	Herbstwanderung im Spessart
	06.10.19	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	07.10.19	Montag	20.00 Uhr	Spieleabend
	10.10.19	Donnerstag	14.00 Uhr	Erntedank- und Oktoberfest mit stimmungsvoller Musik und Abendbrot
	11. – 13.10.19	Fr. – So.	–	Hüttenfahrt der Männer nach Herbstein
	21.10.19	Montag	20.00 Uhr	Vortrag: „Klimawandel - objektiv betrachtet"; Referent Dr. Frank Kaspar, Leiter des Referats Nationale Klimaüberwachung, DWD"
	25.10.19	Freitag	20.00 Uhr	Bibelkreis
	27.10.19	Sonntag	17.00 Uhr	Kolping-Weltsgebettag
	29.10.19	Dienstag	20.00 Uhr	38. Krimi-Nacht
Nov.	03.11.19	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	03.11.19	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Herbst-Buchausstellung
	04.11.19	Montag	20.00 Uhr	Vortrag: „Was ist Osteopathie?"; erklärt an Behandlungsbeispielen; Refertin: Ulrike Reuter
	04.11.19	Montag	20.00 Uhr	Büchereibesuch
	09. - 10.11.19	Sa. – So.	–	Pfarrgemeinderatswahlen
	09.11.19	Samstag	–	St.-Martins-Umzug in Jügesheim
	10.11.19	Sonntag	–	St.-Martins-Umzug in Dudenhofen
	14.11.19	Donnerstag	14.30 Uhr	Ausflug nach Schotten - Besuch der Backstube des „Vulkanbäcker Haas"; Abendessen in der „TAV Gaststätte" in Eppertshausen
	15.11.19	Freitag	20.00 Uhr	Bibelkreis
	18.11.19	Montag	20.00 Uhr	Nachlese Städtefahrt Bautzen
	22.11.19	Freitag	19.30 Uhr	Ehrenamtsabend
	22.11.19	Freitag	20.00 Uhr	Nachtwanderung

katholischen Kirchengruppen

Ort	Gruppe
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung, Untergeschoss	Bibelkreis
Heusenstamm	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
Haus der Begegnung	Frauentreff Jügesheim
Haus der Begegnung	Bücherei Jügesheim
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Frauentreff Dudenhofen
–	–
–	KjG
–	KjG
Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung, Untergeschoss	Bibelkreis
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
19.30 Uhr Gottesdienst, anschl. frohes Beisammensein	
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie

Veranstaltungskalender der

	Datum	Wochentag	Uhrzeit	Veranstaltung
Nov.	26.11.19	Dienstag	20.00 Uhr	Bunter Leseabend mit Musik
	30.11.- 01.12.19	Sa. – So.	–	Adventsmarkt mit Adventsbasar
Dez.	01.12.19	Sonntag	9.30 – 14.00 Uhr	Gemeindecafé
	02.12.19	Montag	18.00 Uhr	Gestaltung Lebendiger Adventskalender, anschließend Weihnachtsfeier
	04.12.19	Mittwoch	16.30 – 20.00 Uhr	Blutspende DRK
	05.12.19	Donnerstag	–	Bezirkskonferenz in Jügesheim
	06.12.19	Freitag	–	Patronatsfest mit Kirchgang
	11.12.19	Mittwoch	14.00 Uhr	Bußandacht, anschließend Adventsfeier
	12.12.19	Donnerstag	14.00 Uhr	Bußgottesdienst, anschließend Adventsfeier
	16.12.19	Montag	20.00 Uhr	Adventsfeier der Kolpingsfamilie
	27.12.19	Freitag	10.00 Uhr	Winterwanderung
Jan.	04.01.20	Samstag	9.00 Uhr	Sternsinger: Treffen und Aussendung 1. Termin
	04.01.20	Samstag	8.30 Uhr	Sternsinger: Treffen und Aussendung
	11.01.20	Samstag	9.00 Uhr	Sternsinger: Treffen und Aussendung 2. Termin
	18. – 19.01.20	Samstag/Sonntag	14.00 – 16.30 Uhr	Kommunion-Kleider-Basar (Abgabe der Kleidung am Freitag 16.00 – 17.30 Uhr)

katholischen Kirchengruppen

Ort	Gruppe
Martin-Luther-King-Haus	Bücherei Dudenhofen
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Pfarrgemeinderat
Dudenhofen	Frauentreff Dudenhofen
Haus der Begegnung	Deutsches Rotes Kreuz
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Info: H. Massoth, Tel.: 61148	Kolpingsfamilie
Martin-Luther-King-Haus	Senioren Dudenhofen
Kirche St. Nikolaus, Haus der Begegnung	Senioren Jügesheim
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Kolpingsfamilie
Haus der Begegnung	Sternsinger Jügesheim (M. Hörter)
Martin-Luther-King-Haus	Sternsinger Dudenhofen (M. Decker)
Haus der Begegnung	Sternsinger Jügesheim (M.Hörter)
Haus der Begegnung; Untergeschoss	–

Kirche St. Marien
Georg-August-Zinn-Straße/
Ecke Feldstraße,
Dudenhofen

Ihre Ansprechpartner

Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus, Jügesheim, und St. Marien, Dudenhofen

Pfarrbüro:
Vordergasse 16, 63110 Rodgau-Jügesheim
Tel.: 06106/3627, Fax: 06106/3868
E-Mail: pfarrbuero@st-nikolaus-rodgau.de
Internet: www.st-nikolaus-rodgau.de

Sekretariat:
Mechtild Laun
Nicole Löw

Öffnungszeiten:
Montag: 10 – 12 Uhr, Dienstag – Freitag: 8 – 12 Uhr
Dienstag/Donnerstag nachmittags: 14 – 17 Uhr
Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten" beachten.

Pastoralteam:
Pater John-Peter Savarimuthu
Pfarrer Johann Kotschner
Pastoralreferentin Andrea Köneke
Gemeindereferentin Monika Weber

Pfarrgemeinderat:
Martina von Wirth (Vorsitzende)
Martin Jendrysik (Stellvertreter)
Martina Decker (Stellvertreterin)

Verwaltungsrat:
Pater John-Peter Savarimuthu (Vorsitzender)
Günter Differenz (Stellvertreter), Dudenhofen
Roland Walden (Stellvertreter), Jügesheim

Präventionskräfte:
Franziska Berblinger-Wolf, Leiterin der Kindertagesstätte St. Nikolaus, Tel.: 06106/5174
Andrea Köneke, Pastoralreferentin, Tel.: 06106/3627

Unsere Einrichtungen

Gemeindezentrum Jügesheim
Haus der Begegnung
Vordergasse 49
63110 Rodgau-Jügesheim
Kontakt: Dagmar Herold, Tel.: 06106/660701
E-Mail: dagmar.herold@t-online.de

Raumvergabe Untergeschoss:
Yvonne Hartelt, Tel.: 06106/645473
E-Mail: Raumvergabe-UG@gmx.de

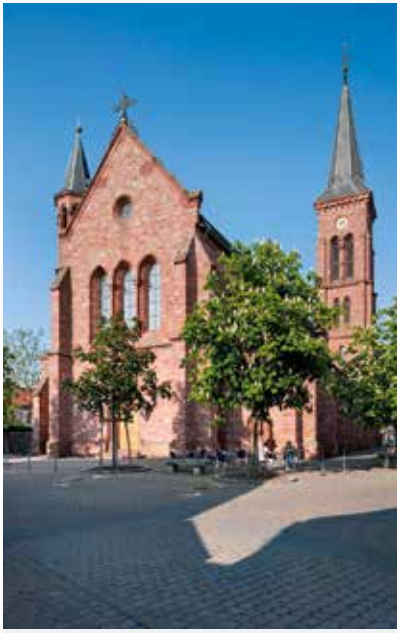
Gemeindezentrum Dudenhofen
Martin-Luther-King-Haus
Georg-August-Zinn-Straße, direkt neben der Kirche
63110 Rodgau-Dudenhofen

Katholische Kindertagesstätte Sankt Nikolaus
Landwehrstraße 20
63110 Rodgau-Jügesheim
Kontakt: Franziska Berblinger-Wolf (Leitung)
Tel.: 06106/5174, Fax: 06106/285560, E-Mail: kakita@t-online.de

Katholische öffentliche Büchereien

Jügesheim
Haus der Begegnung
Dienstag: 17.00 – 18.30 Uhr
Sonntag: 10 – 12 Uhr
Kontakt: Anke Roßkopf, Tel.: 06106/666721

Dudenhofen
Martin-Luther-King-Haus
Donnerstag: 16 – 18 Uhr
Sonntag: 10 – 12 Uhr
Kontakt: Klaus Wehrle, Tel.: 06106/13656



Kirche St. Nikolaus
Vordergasse,
Jügesheim

Unsere Gruppen

Bibelkreis	Andrea Köneke	Tel.: 06106/3627
Eltern-Kind-Gruppen Jgh	Melanie Müller	Tel.: 0177 3229106 meliacker@aol.com
Frauenschola St. Marien	Lucia Herdt-Oechler	Tel.: 06106/16739
Frauentreff St. Nikolaus	Michäa Gossmann	michaea.gossmann@googlemail.com
Frauentreff St. Marien	Christine Gondermann	Tel.: 06106/23399 christine.gondermann@web.de
Gemeinsam mit Behinderten e.V.	Christian Goldmann	Tel.: 06106/13558 cgoldmann@t-online.de
GmB Mutter und Kind	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Gesangsgruppe „Jericho“	Martina Disser	Tel.: 06106/2677003
Kinderschola Ddh/Jgh	Monika Weber	Tel.: 06106/18757
KjG Zeltlagerteam		zeltlager@kjg-juegesheim.de
Kolpingsfamilie	Herbert Massoth	Tel.: 06106/61148
Monikagruppe	Annette Massoth	Tel.: 06106/61148
Messdiener Ddh	Simon Weiß	Tel.: 06106/29797
Messdiener Jgh	Leon Fischer	Tel.: 06106/624666 info@giesemer-minis.com
Nähcafé im HDB	Simone Bauer	Tel.: 06106/2678693
Projektchor St. Nikolaus	Katja Simon	Tel.: 06106/7702937 postkatjasimon@t-online.de
Sacro-Pop-Band „Charisma“	Tanja Jakoby	jakoby@schoepf-werk.de
Seniorengruppe Ddh	Lotti Werner	Tel.: 06106/22693
Seniorengruppe Jgh	Werner Koser	Tel.: 06106/6665852
Team Kindergottesdienst Ddh	Martina Decker	Tel.: 06106/29567
Team Kleinkinderwortgottesdienst	Melanie Hörter	Tel.: 06106/2593290

Wussten sie schon…

was auf dem Hochaltar in St. Nikolaus dargestellt ist?

Gold als dominierende Farbe, vier Heilige und ein kleines Gemälde auf den Flügeltüren des Tabernakels – die Ausgestaltung des Hochaltars enthüllt ihre Botschaft erst auf den zweiten Blick.

Gold ist als edelstes und beständigstes Metall Sinnbild der göttlichen Vollkommenheit und verweist auf die Gegenwart Gottes – ganz konkret, denn die Mitte des Altares ist der Tabernakel, in dem das Allerheiligste, die geweihten Hostien, aufbewahrt werden.

Die Türen des Tabernakels schmückt eine Darstellung der Verkündigung an Maria: Der Engel Gabriel bringt Maria die Botschaft, dass sie die Mutter Jesu werden soll. Das ist der Beginn der Menschwerdung Gottes, die Zusage, dass Gott uns Menschen so sehr liebt, dass er selbst Mensch wird und unter den Menschen lebt. In Jesus ist die Gegenwart Gottes greifbar geworden. Doch auch nach Tod und Auferstehung Jesu bleibt Gott den Menschen nahe. In der Feier der Eucharistie, im gebrochenen Brot, ist er bleibend gegenwärtig.

Die Feier der Kommunion stiftet Gemeinschaft – mit Gott und untereinander. Diese Gemeinschaft ist nicht auf die Gemeinde vor Ort beschränkt. Daran erinnern die vier Heiligen, die den Tabernakel umrahmen: Martinus, Petrus, Paulus und Bonifatius. Die Apostel Petrus und Paulus stehen für die Weltkirche, der heilige Martin von Tours als Schutzpatron des Bistums Mainz und der heilige Bonifatius, der Bischof von Mainz war, verweisen auf das Bistum Mainz zu dem unsere Gemeinde gehört.

Der Hochaltar von Sankt Nikolaus verweist mit seinen Bildelementen auf die Mitte des christlichen Glaubens.

Foto:
Klaus Wiederspahn

Der heilige Martin ist an der Seite von Petrus dargestellt: Sie symbolisieren die Einheit der Gläubigen in Bistum und Weltkirche. Paulus und Bonifatius auf der anderen Seite erinnern an die Weitergabe des Glaubens und die Mission. Alle vier Heiligen stehen auf dem Fundament der Frohen Botschaft Jesu Christi. Davon zeugen die Symbole der vier Evangelisten unterhalb der Heiligendarstellungen.

Die Ausschmückung des Hochaltars spricht demnach von der Gegenwart Gottes, der Einheit aller Gläubigen, der Gemeinschaft mit Gott und untereinander in der Feier der Eucharistie und der Weitergabe der Frohen Botschaft. Dies prägt die Gemeinde, die sich zum Gottesdienst versammelt - durch alle Zeiten hindurch.

Andrea Köneke

St. Nikolaus-Jügesheim St. Marien-Dudenhofen

St. Nikolaus, Jügesheim

Samstag:	18.30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag:	8.30 Uhr Hochamt, 10.30 Uhr Kinder-/Familiengottesdienst
1. Sonntag im Monat:	11.40 Uhr Kleinkinderwortgottesdienst
Montag:	19.30 Uhr Wort-Gottes-Feier
Mittwoch:	19.30 Uhr Abendmesse
Freitag:	19.30 Uhr Abendmesse

St. Marien, Dudenhofen

Sonntag:	9.30 Uhr Hochamt
	(1. Sonntag im Monat: Kindergottesdienst)
	18.00 Uhr Abendmesse
Donnerstag:	18.30 Uhr Abendmesse

Bitte aktuelle Informationen im „Nikolausboten“ beachten.

Fester Zins – ein halbes Leben lang

Die Allianz Baufinanzierung bietet Zinsfestschreibungen bis zu 40 Jahren mit hoher Flexibilität an. Reden Sie mit uns über Ihre Pläne.

Rupp und Geis

Allianz Generalvertretung
Dudenhöfer Str. 6
63110 Rodgau

agentur.rupp_geis@allianz.de
www.allianz-ruppgeis.de

Tel. 0 61 06.35 97
Fax 0 61 06.1 88 34

Besuchen Sie
unsere Homepage!

Allianz

sls-direkt.de

89 % sind mit uns sehr zufrieden.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme am **Sparkassen-Kundendialog 2018** und Ihre vielen Anregungen!

Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Langen-Seligenstadt